Rat des Stadtbezirkes Halle-Ost
- Abt. Inneres -

Halle, den 15.04.83

BStU
000254

Verteiler: Rat der Stadt, Abt. Inneres
KD
VP/K
zu den Akten

Vorgang -1088- K e ß l i n g, Josephine, geb. 9.2.62 -Vorsprache-

Am 07.04.83 sprach die K. wie festgelgt, bei der Abt. Inneres vor, um ihren Wohnungsantrag zu stellen.
Auf Befragen, warum sie nicht schon früher mit diesem Problem zu uns gekommen ist, wo wir doch immer unsere Hilfe und Unterstützung ihr angeboten haben, sagte sie "das habe ich nicht für voll genommen".
Dahingehend befragt, ob sie noch weitere Probleme hat, gab sie bekannt, daß sie gerne von der Volkssolidarität weg möchte. Sie erhält dort einen Nettoverdienst von 375,- M und diese Tätigkeit macht ihr keinen Spaß. Sie erklärte weiter, daß sie sich bereits selbständig in Halle-Neustadt und in kirchlichen Einrichtungen beworben hat. Zu einer Einstellung kam es nicht, da sie ein RE gestellt hat. Dieses wurde ihr in der kirchlichen Einrichtung so gesagt. Auf die Frage, was sie so für Vorstellungen für eine neue Tätigkeit hat, sagte sie "eigentlich wollte ich schon immer Pferdezüchter werden". Weiterhin hat sie Interesse für ein Tischlerhandwerk.
Im Gespräch erklärte sie auch, daß sie gern wieder zurück zum BKH Kinderpsychatrie, Händelstr., gehen würde. Laut unseren Unterlagen hatte sie bereits vom 01.10.80 bis 31.12.80 dort gearbeitet. Wie sie uns sagte, hatte ihr die Zeit dort Spaß gemacht und ihr wurde auch damals eine Qualifizierung angeboten. Aus den bereits bekannten Gründen (Arbeit in der Jungen Gemeinde) hatte sie dann von der Qualifizierung und der Weiterbeschäftigung in dieser Einrichtung Abstand genommen. Nach ihrer Aussage hat sie mit der Stationsschwester [redacted] (Station I) sich darüber erneut unterhalten. Es ist anzunehmen, daß sie eine gute Beziehung zu dieser [redacted] hat. [redacted]

Unsererseits wurde ihr zugesichert, daß wir ihr ARV-Problem prüfen werden und sie von dem Ausgang von uns informiert wird. Gleichzeitig wurde sie gefragt, ob sie gewillt ist, sich zu qualifizieren. Diesbezüglich wäre sie nicht abgeneigt, erklärte aber

KOPIE BStU

BStU
000255

gleich "meinen Antrag ziehe ich nicht zurück. Ich werde weitere Anträge schreiben, so auch nach Berlin". Auf die Schreiben nach Berlin eingehend, wollte sie uns deutlich machen, daß wir (Stbz.) sowieso nicht über ihre Ausreise entscheiden. Dazu wurde ihr durch uns gesagt, daß wir hier als örtl. Rat die Staatsmacht vertreten. Gleichzeitig wurde ihr die Frage gestellt, wer die K. besser kennt, Berlin oder wir? Obwohl sie diesem zustimmen mußte, daß wir sie besser einschätzen können als Berlin, blieb sie bei ihrem RE.
Ihr wurde nochmals eindeutig dargelegt, daß es für sie günstiger ist, sich ihre Existenz hier in der DDR aufzubauen, als auf ihre Übersiedlung zu warten, wo sie alt und grau werden kann. Es wurde der Versuch unternommen, ihr klar zu machen, daß wir über eine Übersiedlung ein entscheidendes Wort mitzureden haben.
Im heutigen Gespräche wurde deutlich, daß die K. nicht mehr wie früher siegessicher auftrat, so daß vermutet werden kann, daß Bedenken in der Realisierung ihres RE aufgetreten sind.
Der Wohnungsantrag wurde dem 1. Stellv. d. SBB, Gen. Mischner, zur weiteren Veranlassung übergeben.
Am 11.04.83 erhielten wir vom Fachorg. Wopo ein Angebot für die K. Hierbei handelt es sich um ein Untermietverhältnis, mit einer [redacted], Halle, Grimmstr. 1. Die gemeinsam mit dem Gen. Schibilla durchgeführte Besichtigung verlief erfolglos, da die [redacted] nicht anwesend war.
[redacted].
Die Sicherheitsorgane würden informiert.
Der Gen. Mischner wurde über das Ergebnis der Wohnungsüberprüfung vom 15.04.83 am 18.04.83 mündlich informiert.
Zur Zeit liegen keine weiteren Angebote vor.
2 Zimmer, Teilwohnung, Wollmannstr. 7

gesehen: S c h i b i l l a
Stellv. d. SBB f. Inneres

H e n n i n g
op. Mitarbeiter

KOPIE BStU